

## Ein Weihwasserbecken des Köschinger Pflegers Hans Ulrich von Lichtenau und seiner Ehefrau Rosina von Adelzhausen.



Als 2002 die neue Sakristei an die Pfarrkirche gebaut wurde, mußten etliche alte Stücke abgebaut werden. Sie haben neue Heimat im Museum gefunden. Seit kurzen ist in der Abteilung zum Pfliegericht Kösching ein Wandbrunnen zu sehen, der bis dahin als Waschelegenheit in der alten Sakristei eingemauert war. Er besteht heute, das Becken ging verloren, aus dem hochrechteckigen Mittelteil und dem Giebelaufsatz. Im mittleren Teil ist eine halbrunde Bogennische eingemeißelt, als Schmuck erscheinen in den Zwickel zwei geflügelte Engelsköpfchen, die auf eine ursprüngliche Verwendung in der alten Pfarrkirche verweisen. Vom Sockelgebälk des Giebelaufsatzes steigt die Rahmung zunächst gekehrt bis zu einem mittigen Absatz und schließt dann halbrund. Die Eckpunkte des Giebels werden durch Kugeln betont.

Seine Bedeutung erhält das Objekt durch den Schmuck der Giebelfläche mit der Jahrzahl 1609 und zwei Wappen, die durch ein geschwungenes Band verknüpft sind. Sie stellen damit ein sogenanntes Allianzwappen vor, wie es für Eheleute typisch war. Links, auf der heraldisch rechten, wichtigeren Seite ist das Wappen horizontal geteilt, oben mit einer glatten Fläche, unten schräg durch einen Balken wiederum geteilt: das Wappen derer von Lichtenau. Rechts, auf der heraldisch linken, weniger wichtiger Seite, erscheint ein frontal stehender Adler mit gespreizten Flügel und Fängen: das Wappen derer von Adelzhausen.

Es war wohl das angegebene Jahr 1609, daß Hans Ulrich von Lichtenau und Rosina von Adelzhausen die Ehe eingingen und zu diesem Anlaß dieses besondere Stück in die Pfarrkirche stifteten. Seit 1602 hatte Hans Ulrich die Pflege Köschings inne, 1606 wurde er Besitzer des Prandtenhofs, 1616 kaufte er die Hofmark Wildenstein. Er starb 1635, ein Jahr nach seiner Frau Rosina.

Das besondere Exponat ist kein Einzelstück. In seinem Köschinger Besitz, heute besser als der „Rablbauernhof“ bekannt, ist im unteren Flez das Gegenstück zu finden, noch mit dem zugehörigen unteren Beckenteil. Man geht wohl nicht fehl, die beiden als Weihwasserbecken der alten Kirche anzusprechen. In der Belétage im ersten Stock, wurden vor etwa 100 Jahren Wandmaleien aufgedeckt, die eine Folge von Allianzwappen der Hofbesitzer zeigen, darunter auch das Wappen des Wandbrunnens.

Als die alte Pfarrkirche abgerissen wurde, waren die Lichtenauer noch immer Hofeigentümer. Ein Exemplar kam in den Hof, das andere blieb in der Kirche. Aus dem Weihwasserbecken wurde ein „Lavabo“, eine Waschelegenheit für den Priester in der Sakristei. Dazu wurde auf recht grobe Art ein Wasserbehälter aus Kupfer in der Nische angebracht, auf dem ein unbekanntes Freiherrnwappen und die Initialen ER eingraviert sind.

Dem genauen Betrachter werden noch weitere Spuren der bewegten Geschichte dieses Objekts auffallen, Kritzeleien in altem Handschriftenduktus, die erst noch gedeutet werden müssen.